



Wänden hingen Totenschilder vieler Grafen, die hier beigesetzt waren. Eine Renovation von 1602 gestaltete die Kapelle in barockem Stile aus mit neuen Altären und vielem Stuck, darunter den Gestalten der 12 Apostel, mit barocken Wandgemälden vom Leiden Christi. Mit Plastiken aus alter Zeit war sie geschmückt — ein für unser Land unerhörter Reichtum von Kunstwerken in der einzigen Barockkirche Liechtensteins. Zerschlagen, verschwunden, zerstoben beim Abbruch und früher, beim Demolieren, wie es einmal wörtlich heißt! Späte Klagen nützen nichts. Das schöne Büstenreliquiar des St. Florin, Kelche und eine Monstranz und einzelne Figuren in Vaduzer Wegkapellen, darunter die Statue Gottvaters im Mitteldorf, beschädigte Holzplastiken, von Prof. Ferdinand Nigg einmal in einem Stalle gefunden, das ist alles, was übrig blieb.

Zweimal kam es, wie Hofkaplan Fetz in seinem Buche „Geschichte der alten St. Florinskapelle“ ausführlich darstellt, zum Streit zwischen den Hofkaplänen und der Herrschaft. Das erste Mal ging es um den Auftrag der Grafen von Hohenems, Seelsorgepflichten zu übernehmen, den die Kapläne entschieden ablehnten,